Geographie,
und
Naturgeschichte
von
Ulm
und seinem
Gebiete.

den Professionisten einige geschickte und fleißige Männer, welche in Wolle arbeiten.

Was den Feldbau betrifft; so kann der Ackerbau wegen des engen Thales und der steilen Berge nicht gar groß seyn, doch wird er von Jahr zu Jahr erweitert, und immer mehr an den Bergen ausgebreitet. Die Anzahl der Aecker belauft sich auf 251 Jauchert, und die der Wiesen auf 331 Tagwerk. Wichtiger ist der Bau der Gärten. Die Stadt hat eine ziemliche Menge derselben. Ihre Zahl belauft sich auf 120, welche um so reichlicher Graß und gesundes Obs geben, je mehr man sich bemühet, durch Wässerung und Bedungung der Natur zu Hilfe zu kommen. Es gehören der Stadt bey 100 Pferde und 90 Kühe, und wenigstens 1000 Schaafe. Die erstern braucht man häufig zum Vorspann, da die Steige die Pferde sehr ermüdet.

Obwohl Geißlingen der Stadt Ulm mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit unterworfen ist; so hat es doch seine eigene Bürgermeister und Gericht, auch seinen besondern Stadtschreiber; und eigenes Wappen. Die Bürger aber alle sind der Stadt mit der leichten oder Lokalleibeigenschaft zugethan, so daß die Luft, wie man sagt, leibeigen macht. Dieser Stand nimmt aber den Bürgern weder etwas an den ihnen zukommenden Gerechtsamen, noch belegt er sie mit besondern Lasten,

sten, ausser wenn sie das Bürgerrecht aufgeben.

Der Herrschaft Befehle zu vollziehen, und die obrigkeitlichen Gefälle einzunehmen, sind ausser dem Obervogte noch besondere Beamten daselbst, nemlich ein Visirer, der zugleich Oberamtsgegenschreiber und Amtmann in Stetten und Ueberkingen ist, dermalen Benedikt Wanner, der Herrschaftliche Kornschreiber Johann Elias Prieser, der schon benannte Amtmann in Böringen, der Hüttische Kornschreiber, der den Zehenden besorgt, welchen das Pfarrkirchenbaupflegamt in der untern Herrschaft einzuziehen hat. Und da bey dieser Stadt der Helfensteinische Zoll bezahlt werden muß, so ist auch ein besonderer Herrschaftlicher Zoller daselbst. Durch obrigkeitliche Vorsorge ist auch immer ein in das Ulmische Kollegium Medicum gehöriger Physikus da wohnhaft, dermalen Georg Wolfgang Glockengiesser, welchem die ganze untere Herrschaft, und besonders die Aufsicht über das Röthelbad und Ueberkingerbad übergeben ist. Der vor 10 Jahren verstorbene Doktor in Geißlingen W. Th. Rau, hat sich durch verschiedene Schriften unter den gelehrten Aerzten bekannt gemacht. Andere seiner Vorfahren sind schon bey andern Gelegenheiten erwähnt worden. Zu chirurgischen Geschäften ist auch obrigkeitlich ein geprüfter Chirurgus und Operateur aufgestellt. Und zur leichten Anhandschaffung der Medikamente ist in der Stadt auch eine guteingerichtete Apotheke, die

dermalen ein Bruder des erstgenannten Doktor Rauen besitzt.

Unter den Gebäuden in der Stadt verdienen besondere Bemerkung des Obervogts Bewohnung, die gegen Abend an der Stadtmauer ist, bequem mit einer angenehmen Aussicht; die Wohnung des Visirers in der nordöstlichen Seite der Stadt, auch an der Stadtmauer, das Schloß genannt. Auch das Rathhaus verdient Bemerkung. Die Kirche zu U. L. Frauen ist ein großes altes Gebäude mit einem ansehnlichen Thurme. Nach der über der untern Kirchenthüre stehenden Aufschrift ist der Grund zu derselben, durch Haissen einz ratz ze Ulme 1424 gelegt worden. Erneuert aber wurde sie 1678. Ausser dieser bemerkten Thüre ist noch eine andre, und beyde ließ Paul Burgmeister, der Burgermeister der Stadt war, und 1659 gestorben ist, machen. Im Kore, welches mit dem Altare 1682 mit einem schönen Gitter von Andreas Schneckh, beschlossen, und von Matthäus Lehlen gemalt worden ist, steht der Altar, an welchem 1619 die Stiftung des Abendmals gemalt wurde. Das schöne Korgestüle machte 1512 der berühmte Meister Jörg Sürle, von welchem auch die Bilder der Propheten an dem Gestühle sind. Zu Ende des Gestühls ist ein schönes rothmarmornes Altersheimerisches Epitaphium, mit den Wappen. Hinten an der Wand sind Schadische Epitaphien, wovon eines das Andenken erhält des in Stockholm 1652 begrabenen Heinrich Friedrich Schads von und

zu